

Wolfgang Lindemeyer

Hausgemeinde

frei – bibeltreu - christozentrisch

Die Versammlungsform der Zukunft?

JEREMIA 
Verlag

Alle Bibelverse, soweit nicht anders vermerkt, nach der Schlachter 2000.

Copyright:

Jeremia-Verlag GbR

Breite Str. 155

76135 Karlsruhe

0721 / 47 05 19 15

info@jeremia-verlag.com

www.jeremia-verlag.com

1. Auflage 2022

Satz: Harry Kran

Umschlaggestaltung: Peter Schütz, saved & sent design, Stutensee

Druck: WIRmachenDRUCK, Backnang

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Kapitel 1. Warum FBC-Gemeinden?	9
1.1. Einleitendes.....	9
1.1.1. FBC-Gemeinden gehorchen Jesus Christus mehr als den Menschen.....	9
1.1.2. Bibeltreue Christen sind dennoch ein „Dorn im Auge“	11
1.1.3. Die Gemeinde der Zukunft muss sich höchstwahrscheinlich auf Verfolgung vorbereiten.....	13
1.1.4. Die Entwicklung in der Endzeit.....	25
1.2. Unkraut oder Weizen? Hure oder Braut?.....	32
1.2.1. Unkraut unter dem Weizen.....	32
1.2.2. Die Braut und die Hure.....	34
1.3. Unterscheidung zwischen Leib Christi und menschlichen Einheitsbestrebungen.....	37
1.3.1. Die geistliche Wasserscheide.....	37
1.3.2. Leib Christi kontra unbiblische Einheitsbestrebungen.....	40
1.4. Merkmale einer Gemeinde, die weiter in den antichristlichen Sog geraten wird.....	42
1.4.1. Christus ist nicht das alleinige Haupt.....	42
1.4.2. Die Bibel ist nicht mehr das verbindliche Wort Gottes.....	43
1.4.3. Förderung des Gemeindebaus durch weltliche Maßstäbe.....	44
1.4.4. Es wird ein verfälschtes Evangelium verkündet.....	45
1.4.5. Die Gemeinde kann sich im Netz der Transformationstheologie verfangen.....	47

Kapitel 2. Wesen und Bedeutung einer zukünftigen Hausgemeinde.....48

2.1. Der „Untergrund“48

2.2. Innere Haltung und geistliches Wachstum 50

 2.2.1. Ich solidarisiere mich mit den Notleidenden
 Geschwistern in aller Welt und leide mit.....51

 2.2.2. Der Weg, Leid und Verfolgung zu vermeiden, ist auch
 ein Weg in den „Untergrund“, aber mit falscher
 Intention.....53

 2.2.3. Ich gehe den Weg, den der Herr für mich vorsieht,
 auch wenn es bedeutet, zu leiden.....54

 2.2.4. Leiden und Verfolgung sind uns von unserem Herrn
 auferlegt.....55

 2.2.5. Der Umgang mit Angst..... 58

2.3. Verfolgung und Leiden im Gesamtbild der Erlösung 61

 2.3.1. Kurzer geschichtlicher Überblick 62

 2.3.2. Was Verfolgung bewirkt..... 63

2.4. Der Unterschied..... 66

 2.4.1. Was zählt, ist Jesus Christus – nicht Konfession oder
 Denomination. 67

 2.4.2. Keine Parteilungen..... 67

 2.4.3. Kein schneller Wechsel der Gemeinde 68

 2.4.4. Ich sehe meine Mitchristen mit neuen Augen.....69

2.5. Das Beispiel bereits bestehender Hausgemeinden..... 70

Kapitel 3. Geschwister für die Zukunft vorbereiten und für eine FBC-Gemeinde gewinnen 73

3.1. Das biblische Modell ist die örtliche FBC-Gemeinde..... 73

 3.1.1. Exkurs über die Selbständigkeit der Ortsgemeinde (von
 W. MacDonald)²⁴ 73

 3.1.2. Entscheidung..... 75

3.2. Was wir tun können.....	77
3.3. Das Land ist still! Gegen ein immer seichteres Christentum, von Theo Lehmann ²⁷	81
Kapitel 4. Ergänzungen.....	84
4.1. Gefahren für eine Hausgemeinde.....	84
4.1.1. Die Gefahr der Ich-Zentriertheit.....	84
4.1.2. Die Gefahren von Arroganz und Elitedenken.....	88
4.1.3. Unbiblische Vernetzung.....	89
4.1.4. Ein Wirrwarr von Meinungen und Traditionen.....	90
4.1.5. Es wird jeder ungeprüft eingeladen oder hinzugefügt.....	91
4.2. Das richtige Verhältnis zum Staat.....	93
4.2.1. Das Reich Gottes und die Reiche der Welt.....	93
4.2.2. Römer 13 richtig verstehen.....	94
4.2.3. Christus ist das Haupt der Gemeinde, nicht der Staat.....	95
4.2.4. Die Pflicht von uns Christen.....	97
Zum Abschluss eine Einladung.....	98
Quellenangaben.....	101

Vorwort

Die vorliegende Überarbeitung entstand aus den vorhergehenden Abhandlungen aus den Jahren 2009 und 2016, die aus unterschiedlichen und ungeplanten Begebenheiten entstanden.

Ich habe mich schon immer gerne mit China befasst und vieles über und von Christen dort gelesen und in Filmen gesehen. Dann hörte ich davon, dass weise Christen die Entwicklung haben kommen sehen und Jahre vor der kommunistischen Herrschaft angefangen haben, Hauskirchen (denn so heißen sie dort) aufzubauen. Und ich begann mich zu fragen, ob wir Christen hier in Europa und Amerika nicht auch gezwungen seien, dasselbe zu tun.

Und so habe ich versucht viele Aspekte über das Thema so zu schreiben, dass es zeitlos ist. Daher soll es viele Jahre später immer noch aktuell sein.

Ich möchte gerne noch etwas zu dem Begriff „Untergrundgemeinde / Untergrundkirche“ anmerken:

Es gibt Menschen, die sich an dem Begriff „Untergrundkirche“ stören, weil die Ekklesiologie (die theologische Abhandlung über die Kirche [gr.: ekklesia] in Bezug auf ihr Wesen und ihre Bedeutung in der Heilsgeschichte im Zusammenhang von Gottes Wirken) die zwei Begriffe „Kirche“ und „Gemeinde“ hervorgebracht hat. Der Begriff „Kirche“ kann, jedenfalls hier in Deutschland, nicht mehr so ohne weiteres zum Leib Christi zugeordnet werden.

Viele gläubige Christen verwenden aber den Begriff „Kirche“ und meinen damit die Gemeinde Jesu, d.h. alle Menschen, die zum Leib Christi gehören. Und da die Untergrundgemeinde in China, Rumänien oder woanders nun einmal Untergrundkirche heißt,

lasse ich diesen Begriff an manchen Punkten so stehen.

Auch möchte ich den Begriff „Hausgemeinde“, bzw. „Hauskirche“ nicht alleine weiter nutzen. Die Gemeinden in China hießen ja auch nicht immer „Hauskirchen“, sondern erst von da an, als sie gezwungen waren, sich in Privathäusern zu versammeln.

Daher möchte ich den Begriff „FBC-Gemeinde“ verwenden. Dies soll aber keine neue Namensbezeichnung wie FEG, EFG oder ähnliches sein, sondern eine Beschreibung!

Die Namensbeschreibung sieht wie folgt aus:

Frei

frei von menschlichen Einheitsbestrebungen wie Bund, Ökumene oder Allianz.

Bibeltreu

nur das Wort Gottes ist die verbindliche Richtschnur; dabei lehnt man Sonderlehren ab, wie sie z.B. von Charismatikern oder den Adventisten vertreten werden; oder auch Anweisungen vom Staat die sich klar gegen das Wort Gottes richten.

Christozentrisch

sie hat nur Jesus Christus als Haupt; Er alleine steht bei ihr im Zentrum.

Darunter kann z.B. eine Brüdergemeinde, Baptisten-gemeinde, Freikirche oder aber auch eine andere Art von Gemeinde fallen.

Die FBC-Gemeinde ist eine Gemeinde, die bereit sein sollte, zur Hausgemeinde zu werden, sobald die Zeit dafür gekommen ist.

Eine FBC-Gemeinde kann man bewusst gründen. Oder es besteht schon eine Gemeinde, die alle Kennzeichen einer FBC-Gemeinde hat.

Es bestehen jetzt schon Hauskreise und Hausgemeinden, die das Kennzeichen einer FBC-Gemeinde besitzen. Diese werden nicht so viel Schwierigkeiten haben, sich unter neuen endzeitlichen Bedingungen umzustellen.

Die Kennzeichen einer FBC-Gemeinde bestehen auch dann weiterhin fort, wenn sie zwangsläufig zu einer verbotenen Hausgemeinde geworden ist.

Kapitel 1. Warum FBC-Gemeinden?

1.1. Einleitendes

1.1.1. FBC-Gemeinden gehorchen Jesus Christus mehr als den Menschen

Was hat Christen in der Vergangenheit veranlasst, sich im Geheimen und nicht in der Öffentlichkeit zu versammeln? Eine oberflächliche Antwort wäre: Weil sie sonst verhaftet worden wären.

Der häufigste Ausgangspunkt war stets der, dass der Staat (oder – im Mittelalter z.B. – die katholische Kirche) etwas von den Christen forderte, was sie von ihrem Gewissen her mit der Bibel und dem darin geoffenbarten Willen Gottes nicht in Einklang bringen konnten.

Pastor Wilhelm Busch hat dies einmal in einem Vortrag auf den Punkt gebracht:¹

Und da, schon im ersten Jahr, als wir mit der Staatspolizei noch gar nichts zu tun hatten, gab es schon gefährliche Reibungen zwischen meiner Arbeit und der Partei. Trotzdem eigentlich – also, wir waren noch erlaubt, wissen Sie; es gab keinen Grund für Reibungen, aber sie waren da. Woran entstanden sie? Sie entstanden an der Grundfrage der damaligen Zeit. Nun passen Sie gut auf: Wer hat eigentlich über unser Gewissen zu verfügen?

Die jungen Burschen, die in mein Weigle-Haus kamen, in das Jugendhaus, die waren gelehrt, dass unser Gewissen gebunden werden muss ans Wort Gottes. Luther sagte auf dem Reichstag zu Worms: »Mein

Gewissen ist gefangen in Gottes Wort.«

Das heißt, wir wissen alle: es gibt Gut und Böse. - Aber wer bestimmt denn, was gut und was böse ist? Nach welchem Herrn richten Sie sich denn?

Wer verfügt denn über Ihr Gewissen?! - Die öffentliche Meinung? - Oder Ihre Arbeitskollegen? Etwa, in sexuellen Fragen, ja? - Oder im Umgang mit Geld, oder mit der Wahrheit, mit Lüge. - Wer hat Ihnen da zu sagen, was gut und was böse ist?

Luther sagt: »Mein Gewissen ist gefangen in Gottes Wort.« - Meine jungen Kerls haben gelernt: Der Herr Jesus muss über mein Gewissen verfügen! - Und nun kam der Staat mit der Partei, der Nazi-Partei, und sagte: »Wir sagen, was gut und was böse ist.«

Dieses Muster, dass der Staat sich anmaßt über den geistlichen Bereich zu herrschen, scheint sich zu allen Zeiten zu wiederholen.

Warum sind wiedergeborene Christen, die nicht in einer vom Staat oder einer anderen Institution tolerierten Kirche sind, gefährlich? Früher, im Dritten Reich und später in Russland, durften Pastoren in den Kirchen, die vom Staat genehmigt waren, nur das predigen, was vorgeschrieben und nicht verboten war. Und das ist heutzutage in China ebenso. Im Gegensatz dazu gab es Kirchen, die sich der Obrigkeit fügten, dann auch toleriert wurden.

Noch werden unsere Predigtinhalte nicht direkt kontrolliert. Aber es gibt bereits anderweitige Einschränkungen.

Ein echter Hirte und Prediger lehrt aber den gesamten Ratschluss Gottes (Apg. 20,27). Alle Gläubigen sind zur Wahrheit verpflichtet, da sie von Jesus mit Seinem Blut erkaufte wurden (Offb. 9,5) und IHM nachfolgen; ER ist „der Weg, die Wahrheit und das Leben“.

Durch das rechte Studieren des Wortes Gottes (2.Tim. 3,16) lernen die Gläubigen zu unterscheiden, was Wahrheit und was Lüge ist, sowie was das Wort Gottes sagt und was nicht. In einer vom Staat oder anderen Institutionen tolerierten Kirche oder christlichen Gemeinschaft kann aber kein Gläubiger erwarten, dass die absolute Wahrheit so gepredigt wird, wie es Gott gefällt. Daher fühlten sich in der Vergangenheit viele Christen dazu gedrängt, sich zu einer geheimen Kirche zu organisieren.

Wiedergeborene Christen sind für die Regierenden gefährlich, weil letztendlich Christus ihr Herr ist und nicht der Staat.

1.1.2. Bibeltreue Christen sind dennoch ein „Dorn im Auge“

Wir haben bereits gelesen, dass unser Gewissen an Gottes Wort gebunden sein muss.

Im Gegensatz zu islamischen Fundamentalisten (bzw. Terroristen) begehen Christen keine Selbstmordattentate; sie würden sich selbst und andere Menschen niemals in die Luft sprengen, sondern sie üben Nächstenliebe und sind auf das Wohl anderer bedacht. Christen sinnen auch nicht auf Rache. Und durch die von ihnen hochgehaltenen Gebote Gottes hat so mancher Staat einen Aufschwung erfahren:

- Christen lügen und betrügen nicht (auch bezüglich der Steuer)
- Sie begehen nicht Ehebruch (sie haben i. Allg. stabile Familien)
- Sie morden nicht, stehlen nicht (Arbeitssparnis für die Polizei)
- Christen waren es, die die ersten Krankenhäuser gebaut haben.
- Die Diakonie - wie auch vieles andere an gemeinnützigen

Werken - entstand auf den Grundwerten christlicher Basis.

Der athenische Redner Aristides beschreibt die neue Lebensart der zu Christus bekehrten Heiden in einem Brief an den Kaiser Hadrian (117-138) folgendermaßen:

„Die Christen kennen Gott und vertrauen ihm. Sie vergeben denjenigen, die sie unterdrücken, und machen sie zu Freunden. Sie tun ihren Feinden Gutes. Ihre Frauen halten die Ehe rein; ihre Töchter sind sittsam. Sie lieben einander. Sie weigern sich nicht, den Witwen zu helfen. Wenn sie einen Fremden sehen, nehmen sie ihn auf und freuen sich über ihn wie über einen Bruder. Wenn jemand unter ihnen arm oder bedürftig ist, dann fasten sie zwei oder drei Tage, um ihn mit dem Nötigen versehen zu können. Sie gehorchen den Geboten ihres Messias gewissenhaft. Jeden Morgen und zu jeder Stunde loben und danken sie Gott für seine Güte. Alles Schöne in der Welt rührt von ihnen her. Aber sie reden nicht öffentlich von ihren guten Taten, sondern nehmen sich in Acht, dass sie von niemandem bemerkt werden. Das ist in der Tat ein neues Volk, und es ist etwas Göttliches an ihnen.“

Warum werden bibeltreue Christen trotzdem nicht in Ruhe gelassen, obwohl sie so viel Segen bringen? Wo ist also das Grundproblem?

Der Mensch, der ohne Gott leben will, will selber darüber entscheiden, was gut und was böse ist. Den lebendigen Gott möchte der Mensch nicht anerkennen. Einen Gott, der ihm vorschreibt, was richtig und was falsch ist, darf es nicht geben. Der Mensch will sich selbst zur Gottgleichheit erheben. Deswegen wird auch vehement die Evolutionstheorie hochgehalten. Gibt es keinen Schöpfergott bzw. Gesetzgeber, so

gibt es für ihn auch keine Sünde, und der Mensch meint so leben zu können, wie er will, weil er sich für sein Tun nicht vor der höchsten Instanz verantworten muss.

1.1.3. Die Gemeinde der Zukunft muss sich höchstwahrscheinlich auf Verfolgung vorbereiten

Könnte es uns Christen auch hier in Europa passieren, dass wir gezwungen sein werden, vermehrt „FBC-Gemeinden“ zu gründen, die eines Tages zu Hausgemeinden werden? Oder unsere bisherigen Heimatgemeinden zu verlassen und uns zu Hausgemeinden zusammenzuschließen, auch wenn ein Treffen verboten ist?

Aus verschiedenen Richtungen wurden zuweilen Einwände vorgebracht. Nur vier davon möchte ich aufgreifen:

- a. Die Gemeinde Jesu wird ohnehin vor dem Kommen des Antichristen entrückt.
- b. Bei uns herrscht doch Glaubensfreiheit und Sicherheit.
- c. Wir bekommen eine große endzeitliche Erweckung und nehmen die Erde für Jesus in Besitz.
- d. Das liberale Christentum nimmt stetig zu.

Wenn es so wäre, bestünde eigentlich keinerlei Notwendigkeit, sich vorzubereiten.

a. Erster Einwand: Entrückung vor der Erscheinung des Antichristen

Wenn es so sein sollte, dass die Entrückung noch vorher geschieht, gut. Aber selbst dann heißt das nicht, dass wir nicht wachsam und unvorbereitet sein sollen. Gläubige könnten dem prophezeiten

Scheinfrieden zujubeln (1.Thess. 5,3) und es wäre fatal, wenn Verfolgung aufkäme und sie wären nicht darauf vorbereitet, sondern würden schwer im Glauben erschüttert.

Eine Verfolgung kann in Europa beginnen, lange bevor der Antichrist auf der Weltbühne erscheint. Auch sieht es danach aus, dass wir mindestens durch die Anfangswehen von Matthäus 24 hindurch müssen.

Es gibt drei Hauptansichten wann die Entrückung stattfindet: Vor, während und nach der 7-jährigen Trübsal von der wir in Daniel (9,24+27) und in der Offenbarung lesen.

Ich möchte dafür plädieren sich auf keine von ihnen festzulegen.

Die Entrückung wird in 1.Thess. 4,15-18 und 1.Kor. 15, 51-52 behandelt. Im letzteren Vers heißt es:

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. (AELB)

Viele denken an die 7. Posaune aus Offenbarung 11,15; die könnte man aber ausrechnen. Es wird sich daher höchstwahrscheinlich um eine andere Posaune handeln. Und zwar die aus dem Rosh ha Shana, dem Posaunenfest. Es gab in Israel bedeutende Feste. Und der Apostel Paulus zieht im ersten Korintherbrief Vergleiche zwischen diesen Festen und der Bedeutung für die christliche Gemeinde.²

Feste Israels aus 3. Mose 23	Bedeutung	Bibelstellen

Passah (4-5)	Der Tod des Messias für unsere Sünden.	1.Kor. 5,6-7; 15,3-4
Ungesäuerte Brote (6-8)	Sauerteig bedeutet die Verbindung mit dem alten sündigen Wesen. Die Gemeinde soll das Sündige aus der Mitte entfernen. Die Notwendigkeit der Heiligung jedes Gläubigen.	1.Kor. 5,8
Erstlingsfrüchte (9-14)	Die Auferstehung des Messias.	1.Kor. 15,20-23
Wochenfest (15-22)	Pfingsten, Entstehung der Gemeinde.	1.Kor. 12, 13
4 Monate Intervall	Die Zeit der Gemeinde.	
Posaunenhall (23-25)	Entrückung	1.Kor. 15, 51-52
Großer Versöhnungstag (26-32)	Israels nationale Rettung und das zweite Kommen des Messias.	
Laubhüttenfest (33-36)	Das tausendjährige Reich.	

Paulus schrieb über "die" und nicht "eine" letzte Posaune, weil die Korinther darüber Bescheid wussten.

Der Tag des Schofars oder auch des Posaunenalls bedeutet zehn Tage der Buße und der Umkehr. Die Menschen können in echter Reue ihre Sünden bereuen und bekennen. Während dieser Tage werden in den Gottesdiensten bis an die 100 Mal die Schofarhörner geblasen.

Derzeit haben wir ebenfalls eine Zeit der Möglichkeit zur Buße und Umkehr.

Die letzte Posaune kann also jederzeit geblasen werden. Gläubige kümmern sich nicht darum, wann die Entrückung geschieht, sie erwarten sie einfach jederzeit und sind entsprechend auch dafür

bereit.

b. Zweiter Einwand: Glaubensfreiheit und Sicherheit

Von heute auf morgen alle Christen zu inhaftieren oder sämtliche Bibeln zur Vernichtung einzukassieren, würde in großen Teilen der Welt eine Welle der Bestürzung auslösen. Dadurch aber würde den Christen Gehör verschafft werden. Aber wenn schon vorher bibeltreue Christen lächerlich gemacht werden, sodass sie zum Gespött werden, dann wird ihnen kaum jemand Gehör schenken.

Der Gott der Bibel und Seine Gebote werden schon heute ignoriert. Menschen, die noch an Ihn glauben, werden als Phantasten oder Fundamentalisten abgetan. Kreationisten (Menschen, die an die göttliche Schöpfung der Welt glauben) werden heute lächerlich gemacht, werden sogar mehr und mehr als Gefahr für die Demokratie und als Staatsfeinde bezeichnet. Der Missionsbefehl Jesu, der einer der Aufgaben eines Jüngers Jesu ist, wird denunziert.

Außerdem haben wir gesehen, wie Menschen, die sich nicht impfen lassen wollten, vom Staat durch die Medien angegriffen und stigmatisiert wurden. Ganz schnell können die gleichen Medien mit Erfolg auch gegen bibeltreue Christen hetzen. Da fragt kaum ein Mensch nach, ob auch wirklich die Wahrheit verbreitet wird.

Hier sollen nur wenige ausgewählte kurze Meldungen als Beispiele dienen, um aufzuzeigen, dass es so langsam mit der christlichen Freiheit zu Ende geht und das „christliche Abendland“ kaum noch existiert:

Seit längerer Zeit werden christliche Werte nicht nur abgeschafft, sondern auch kriminalisiert. Dies können wir recht gut am Beispiel zum Thema Homosexualität sehen.

Am 11. 08. 09 schrieb Frau Leonie Seifert in einem Artikel in ZEIT-OLINE unter der Überschrift „Diskriminierung - Schwulenhetze, streng wissenschaftlich“, dass evangelikale Fundamentalisten Homosexuelle bekehren und umerziehen wollen. Eine Standesbeamtin wurde vor Gericht verklagt, weil sie ein gleichgeschlechtliches Paar nicht verheiraten wollte. Ein Bäcker wurde vor Gericht gezerzt, einmal weil er einen Kuchen für eine Homosexuellen-Hochzeit nicht backen wollte und einmal für eine Feier zur Geschlechtsumwandlung.

Wer in Großbritannien öffentlich Bibelworte verliest, die als homosexuellenfeindlich ausgelegt werden können, riskiert eine Festnahme durch die Polizei.

Kanada und Frankreich haben jede Art der Konversionstherapie verboten. Unter Konversionstherapie fallen jegliche Praktiken, die darauf aus sind, dass eine Person ihre sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität ändern möchte. Auch einfache Beratung und Gebet können je nach Interpretation darunterfallen. Die Strafen reichen von zwei bis fünf Jahren Haft. Im kanadischen Gesetzesentwurf wird die von Gott gegebene Schöpfungsordnung als Mythos bezeichnet.

Schon vor 20 Jahren war es der Fall, dass wenn christliche Stars über Jesus gesprochen haben, dass dieser Teil bei der Aufzeichnung herausgeschnitten wurde. Nur bei Live-Auftritten hatten sie noch die Möglichkeit, Christus zu bezeugen. Heutzutage ist die Zensur noch viel extremer geworden.

In Deutschland wurden Mütter und Väter inhaftiert. Sie hatten aus Gewissensgründen ihre Kinder nicht am Sexualunterricht, an der Fastnachtsveranstaltung oder an einer Theatervorführung von der Schule teilnehmen lassen. Dafür sollten sie Bußgeld bezahlen, was sie aber mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren konnten. Sie bezogen sich auf das Grundgesetz, das darin verankerte